

Interview zur Ausstellung „INDEX 12“ / Interview to the Exhibition „INDEX 12“

Elena Winkel

Neben Ihren Aquarellen zeigen Sie auf der index-Ausstellung auch ein stark mitgenommenes Papp-Karussell. Gibt es einen Bezug zwischen diesem gefundenen Objekt und Ihrer Malerei?

Bei der Arbeit handelt es sich um ein Experiment aus dem Wunsch heraus, traditionelle Malerei im Schichtaufbau zu hinterfragen. Ich hatte mich also gefragt, wie die vielen Farbschichten und Farbunterschiede auf ein Objekt reagieren würden, also skulpturale Formgebung durch malerische Anwendung.

Warum ein Karussell?

Das Karussell war ein Zufall, da ich nach etwas aus Pappe gesucht hatte. Erst wollte ich etwas selbst konstruieren, doch dann ist mir der Bausatz von Hasbro aus den Neunzigern in die Hände gefallen. Ein glücklicher Zufall also, denn Farben und Ästhetik haben meiner zu diesem Zeitpunkt aufkommenden und auch heute noch gültigen Farbpalette entsprochen. Hinzu kam, dass es sich um ein benutzbares Kinderspielzeug handelt, sobald die über 800 Einzelteile erst mal zusammengesetzt sind. Kurz gesagt dieser Bausatz eines Spielzeugs passte perfekt in meine Bilderwelt. Dann bin ich eigentlich nur nach traditionellem Schichtaufbau vorgegangen, also im Sinne einer Grundierung, Imprimitur, Untermalung, Lasuren und dann Übermalung. Die Farben wurden alle so verwendet, wie ich es auch auf einer Leinwand machen würde.

Vergleicht man das Karussell mit den Aquarellbildern, könnte man eine Auflösung des Bildraums in einzelne Fragmente erkennen?

Das ist bei meiner Arbeitsweise ganz natürlich. Meine Bildmotive setzen sich aus einer Vielzahl narrativer Elemente mit komplexen und ineinander verschränkten Ebenen zusammen, die ihren Ursprung in humoristischen und ironischen Idyllen der Romantik zu haben scheinen. Denn gleichermaßen verwende ich auch Indizien, die Momente der Angst, Verstörung, Melancholie und des Verfalls verkörpern. Sie sind mit den idyllischen Bildräumen verwoben und bestärken sich gegenseitig. So entstehen Bilder, die entweder unerträglich kitschige oder aber erschreckend abgründige subjektive Vorstellungen provozieren. Es sind also romantische, unschuldige Erzählungen mit einem denkbar persönlichen und gleichzeitig anonym konstruierten Hintergrund, welche ich in ihrer ganzen Instabilität darstellen möchte.

Next to your watercolours, in the index-exhibition you are also displaying a worn paper carousel. Is there a connection between this found object and your painting?

This work is an experiment born of the desire to question the layered structure of traditional painting. I asked myself how many layers of differing colours would affect an object, that is, by applying paint I aimed to create sculptural form.

Why choose a carousel?

The carousel was a coincidence; I had looked for something made of cardboard. At first, I wanted to make something myself, but then I got hold of this Hasbro model from the 90ies. A lucky coincidence, as the colours and the aesthetic, to this very day, match my style. What is more, it is a functional children's toy as soon as the 800 individual parts are assembled. In a nutshell, this toy model ideally matched my imagery. Then I followed a traditional layer structure: ground, preparatory coat, primer, scumble and overpainting. That is, I used the colours as I would have on canvas.

When comparing the carousel to the watercolours, can one see a dissolution of pictorial space into fragments?

Quite naturally, in my way of working. My motifs are composed of a multitude of complexly intertwined narrative elements and whose origins lie in humouristic and ironic romantic idylls. At the same time, I also give indications of fear, disruption, melancholy and decay. They are entangled in these idyllic pictorial spaces and mutually enforce one another. In this manner, pictures arise which provoke either unbearably clichéd or frighteningly sinister subjective ideas. They are innocent, romantic stories with a conceivably personal and, at the same time, anonymously constructed background, which I want to portray in all their instability. In the case of the carousel, the untouched side seemed prettier and more clichéd. While working, I very early realized that it would lose shape and I reacted by means of colour, for I saw increasing decay in it.

Spontaneity one wouldn't expect in view of the exactness of your composition...

Such decisions frequently occur in my work, always with the aim of maintaining a balance between idyll and melancholy. But I have to leave my watercolours aside here, as they mainly serve to find references and compositions.

Beim Karussell erschien mir die unberührte Seite schöner und kitschiger. Schon nach kurzer Zeit ließ sich beim Arbeiten erkennen, wie es sich verformen würde und ich reagierte intuitiv mit den Farbtönen, denn ich sah einen zunehmenden Verfall darin.

Eine Spontaneität, die man bei der Genauigkeit Ihrer Kompositionen zunächst nicht unbedingt erwarten würde...

Solche Entscheidungen kommen in meinem Arbeitsprozess häufiger vor, immer mit dem Ziel, die Balance zwischen Idylle und Melancholie zu erhalten. Die Aquarellstudien muss ich hier jedoch ausklammern, da sie vorrangig der Suche nach Bezügen und Komposition dienen. Die Farbfindung aus gebrochenen und bunten „Bonbonfarben“ ist dann eher störend. Genau betrachtet, ist der Schaffensprozess meiner Bilder wohl auch als fragmentarisch anzusehen.

Kaputtes Spielzeug und Zersetzungsprozess werden nicht als Gesten der Zerstörung inszeniert, eher von Ihnen als sorgfältig ausgeführte malerische Prozedur beschrieben.

Finding colours from broken and colourful is rather irritating. Looking closely, the process of creating my paintings can be seen as fragmentary.

Broken toys and the process of decay are not framed as gestures of destruction, rather, they are enacted as meticulous performances. Does this warrant the assumption that you want your method to be understood as a purely formal process.

No, I wouldn't say so. An ambiguous story cannot be created by formalistic considerations. Of course, here my intuitive perception, too, plays a role. This holds true for me both as a painter and as narrator. The one is shaped by the other and, in my case, leads to joy in experimenting. A narrative element even demands a specific element in painting.

Toys, carousel, circus, fun fair ... the motifs of your painting take us away from the everyday world. The compositions suggest a lightness and openness and are, at the same time, marked by attention to detail and controlled compo-



Lässt das darauf schließen, dass Sie Ihr Vorgehen als einen rein formalen Prozess verstanden wissen wollen?

Nein, das würde ich so nicht sagen. Eine zweideutige Erzählung lässt sich nicht durch formale Überlegungen erzeugen. Natürlich spielt hier auch meine eigene intuitive Wahrnehmung eine Rolle. Das gilt für mich sowohl in malerischer als auch narrativer Hinsicht. Das eine wird durch das andere geprägt und führt bei mir auch zu experimentierfreudigen Ansätzen. Eine spezifische malerische Intention wird vom erzählerischen Moment sogar gefordert.

Spielzeug, Karussell, Zirkus, Jahrmarkt... die Motive Ihrer Bilder führen weg von der Alltagswelt. Die Kompositionen strahlen eine Leichtigkeit und Offenheit aus, und sind gleichzeitig geprägt von Akribie und kontrolliertem Bildaufbau. Lässt sich daraus auch eine bestimmte Kunstauffassung des Künstlers ableiten?

Die Szenarien meiner Motive werden erst durch mein Eingreifen zu jenen jahrmarktähnlichen Orten. Ihr Ursprung liegt sehr wohl in der Alltagswelt. Jedoch sind sie von mir stets verlassen vorgefunden worden und in Vergessenheit geraten. Solche Orte ziehen mich magisch an und wecken in mir immer Erzählungsbedarf. Wenn ein Bild nichts anderes zeigt als das, was wir mit unseren Augen zu sehen gewohnt sind, dann bleibt an den Arbeiten nichts mehr zu entdecken. Was eine Arbeit erst interessant macht, ist für mich nicht das Motiv oder deren geschickte Art der malerischen Durchführung, sondern es ist das, was hinter dem augenfällig Bildmäßigen liegt und dessen man sich erst beim zweiten Blick bewusst werden kann.

on. Can we here draw conclusions about the artist's understanding of art?

The scenarios of my motifs only become those fun fair-like places in virtue of my intervention. Their origins do lie in the everyday world. However, they were abandoned and forgotten when I found them. Such places mystically attract me and stir a desire in me to tell a story. If a picture shows nothing than what we are used to see with our eyes, then, for me, nothing remains to be discovered. What makes a work interesting, for me, is not its motif or an skilful form of execution, but is what lies behind what is obviously pictorial and of which one can only become aware at second sight.

Abbildungsverzeichnis / Index of Works

8 Zeichnungen, 2011/12

Bleistift auf Papier

- | | | |
|---|--|--|
| 01
<i>Das Blaue vom Himmel</i> , 2012
Acryl auf Leinwand /
acrylic on canvas
140 x 100 cm | 09
<i>Fumble</i> , 2012
Aquarell auf Papier /
watercolor on paper
85 x 55 cm | 17
<i>Zielscheibe 19 (Putzer Platzer)</i> , 2012
Acryl auf Leinwand /
acrylic on canvas
40 x 30 cm |
| 02
<i>Gruselkabinett</i> , 2011
Aquarell auf Papier /
watercolor on paper
55 x 85 cm | 10
<i>Zielscheibe 26 (Clown)</i> , 2012
Acryl auf Leinwand /
acrylic on canvas
40 x 30 cm | 18
<i>Zielscheibe 28 (Volleyball)</i> , 2012
Acryl auf Leinwand /
acrylic on canvas
30 x 40 cm |
| 03
<i>Autoscooter 1</i> , 2011
Aquarell auf Papier /
watercolor on paper
55 x 85 cm | 11
<i>Zielscheibe 10 (Rammler)</i> , 2011
Acryl auf Leinwand /
acrylic on canvas
40 x 30 cm | 19
<i>Zielscheibe 16 (Schieber)</i> , 2012
Acryl auf Leinwand /
acrylic on canvas
30 x 40 cm |
| 04
<i>Clown Balls</i> , 2012
Aquarell auf Papier /
watercolor on paper
55 x 85 cm | 12
<i>Zielscheibe 12 (Hug Me)</i> , 2012
Acryl auf Leinwand /
acrylic on canvas
40 x 30 cm | 20
<i>Zielscheibe 17 (Fleck 1)</i> , 2012
Acryl auf Leinwand /
acrylic on canvas
30 x 40 cm |
| 05
<i>Volley Balls</i> , 2012
Aquarell auf Papier /
watercolor on paper
85 x 55 cm | 13
<i>Zielscheibe 30 (Schnatterinchen)</i> , 2012
Acryl auf Leinwand /
acrylic on canvas
40 x 30 cm | 21
<i>Zielscheibe 24 (Never Ending Story)</i> , 2012
Acryl auf Leinwand /
acrylic on canvas
30 x 40 cm |
| 06
<i>Splash Water</i> , 2012
Aquarell auf Papier /
watercolor on paper
55 x 85 cm | 14
<i>Zielscheibe 14 (Fallschirm)</i> , 2012
Acryl auf Leinwand /
acrylic on canvas
40 x 30 cm | 22
<i>Zielscheibe 29 (Schwimmte)</i> , 2012
Acryl auf Leinwand /
acrylic on canvas
30 x 40 cm |
| 07
<i>Autoscooter 2</i> , 2012
Aquarell auf Papier /
watercolor on paper
85 x 55 cm | 15
<i>Zielscheibe 23 (Evil Rabbit)</i> , 2012
Acryl auf Leinwand /
acrylic on canvas
30 x 40 cm | 23
<i>Zielscheibe 20 (Fleck 3)</i> , 2012
Acryl auf Leinwand /
acrylic on canvas
30 x 40 cm |
| 08
<i>Schnatterinchen</i> , 2012
Aquarell auf Papier /
watercolor on paper
55 x 85 cm | 16
<i>Zielscheibe 11 (General Springer)</i> , 2012
Acryl auf Leinwand /
acrylic on canvas
40 x 30 cm | 24
<i>Zielscheibe 25 (Fleck 4)</i> , 2012
Acryl auf Leinwand /
acrylic on canvas
30 x 40 cm |

Vita / CV



- 1983 geboren in Berlin / born in Berlin, Germany
- 2006 Beginn des Studiums der Freien Kunst an der
Kunsthochschule Kassel / Beginning of studies in free art at the Kunsthochschule Kassel
- seit / since 2006 lebt und arbeitet in Kassel (Hessen) / living and working in Kassel (Hessen, Germany)
- 2007 - 2010 Klasse Prof. Alf Schuler / class of Prof. Alf Schuler
- seit / since 2011 Klasse Prof. Florian Slotawa / class of Prof. Florian Slotawa

Ausstellungen / Exhibitions

- 2012 „Made in Germany“, with Galerie PopArtPirat, London
„index 12“, Kunsthaus Hamburg
„NOT exklusiv“ Rundgang 2012, KHK, Kassel
„Jour Fixe Klasse Slotawa“, KHK, Kassel
- 2011 „Nachts allein im Atelier“, Galerie PopArtPirat, Hamburg
Rundgang 2011, KHK, Kassel
Watchlist „Scheinidyllen“, Galerie PopArtPirat, Hamburg
„Jour Fixe EX Schuler/Windheim“, KHK, Kassel
Interventionen 2011, Regierungspräsidium Kassel
„needful things“, Stellwerk, Kassel
- 2010 Watchlist „Ab in die Koje“, Galerie PopArtPirat, Hamburg
Rundgang 2010, KHK, Kassel
- 2009 „Spaziergang Kassel“, Kunsthalle Fridericianum, Kassel

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellungen:

„vanity [fun] fair“ Galerie Förster, Berlin, 14. Dezember 2012 bis 26. Januar 2013

„fleet'n [play] yard“ Galerie PopArtPirat, Hamburg, 22. März bis 18. Mai 2013.

This catalogue is published on the occasion of the exhibitions:

„vanity [fun] fair“ Gallery Förster, Berlin, 14th December 2012 to 26th January 2013

„fleet'n [play] yard“ Gallery PopArtPirat, Hamburg, 22nd March to 18th May 2013.

Konzeption / Conception	Robert Sturmhoevel, Galerie PopArtPirat, Galerie Förster
Text	Kim André Schulz, Elena Winkel
Übersetzungen / Translations	Christina Wahle , Rudolf Owen Müllan-Hughes
Herausgabe / Publication	Galerie PopArtPirat, Galerie Förster
Umsetzung / Realisation	jp.huss mediadesign
Auflage / Print Run	400 Exemplare

G a l e r i e

Pop
Art
Pirat



Galerie PopArtPirat

Burchardstraße 14, 20095 Hamburg, Germany

Giesebrechtstraße 6, 10629 Berlin, Germany

Evelyn Drewes (evelyn.drewes@popartpirat.de)

Phone +49 (0) 151-11536 222

www.popartpirat.de

Galerie Förster

Schröderstraße 2, 10115 Berlin-Mitte, Germany

Gabriele Förster (info@galerie-foerster.de)

Phone +49 (0) 176-22 805 909

www.galerie-foerster.de



fleet'n [play] yard

Robert Sturmhoevel